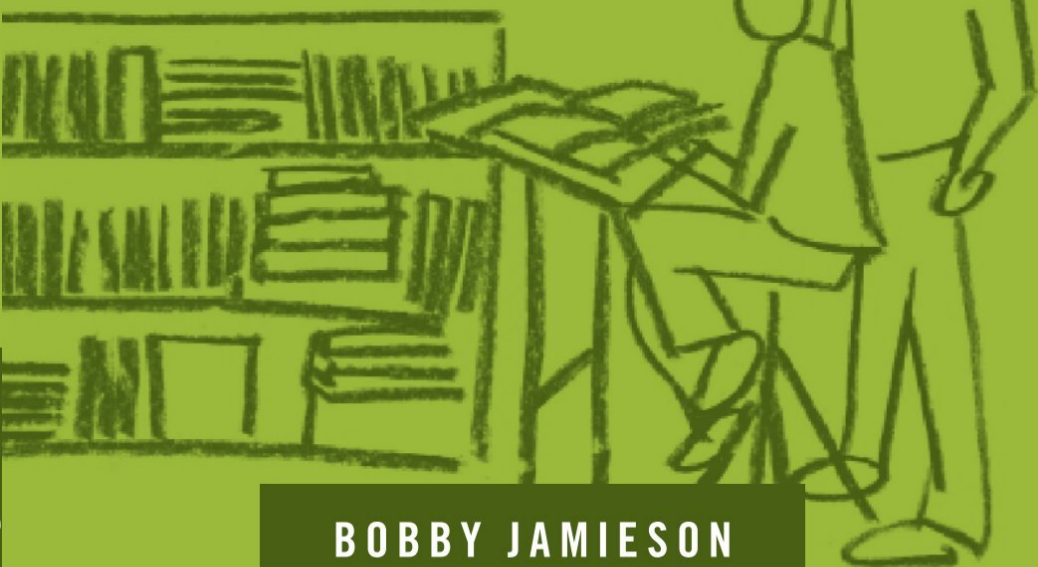


GESUNDE LEHRE

WIE EINE
GEMEINDE IN
DER LIEBE UND
HEILIGKEIT
GOTTES WÄCHST



BOBBY JAMIESON

GESUNDE LEHRE

WIE EINE
GEMEINDE IN
DER LIEBE UND
HEILIGKEIT
GOTTES WÄCHST


betanien

BOBBY JAMIESON

Bobby Jamieson, Jahrgang 1986, ist Lektor bei *9Marks Ministries* und Herausgeber des *9Marks Journals*. Bobby hat Theologie am *Southern Baptist Theological Seminary* studiert und lebt mit seiner Frau und zwei Töchtern in Louisville, Kentucky, wo er Mitglied der *Third Avenue Baptist Church* ist. Er ist außerdem Verfasser der Studienleitfäden *9Marks Healthy Church Study Guides*.

1. Auflage 2017

© der englischen Originalausgabe 2013 by Robert B. Jamieson III.

Originaltitel: *Sound Doctrine*

Erschienen bei Crossway Books, Wheaton, Illinois

© der deutschen Übersetzung: Betanien Verlag 2017

Imkerweg 38 · 32832 Augustdorf

www.betanien.de · info@betanien.de

Übersetzung: Larissa Eliasch, Hans-Werner Deppe

Cover: 9Marks.org und Sara Pieper

Satz: Betanien Verlag

Druck: Druckhaus Nord, Bremen

ISBN 978-3-945716-40-3

Inhalt

Vorwort zur 9Marks-Buchreihe	7
Einleitung	9
1 Gesunde Lehre dient dem Leben – dem Leben der Gemeinde	11
2 Gesunde Lehre dient dem Lesen und Lehren der Bibel	23
3 Gesunde Lehre dient der Heiligkeit	43
4 Gesunde Lehre dient der Liebe	57
5 Gesunde Lehre dient der Einheit	67
6 Gesunde Lehre dient der Anbetung	77
7 Gesunde Lehre dient der Evangelisation	87
Postscript: Gesunde Lehre dient der Freude	101
Danksagungen	103
Anhang 1: Stichwort- und Personenverzeichnis	105
Anhang 2: Bibelstellenverzeichnis	107
Informationen über 9Marks und Evangelium 21	111

»Was hat es für einen Nutzen, das Wahre in Worten zu wissen, den Leib aber zu verunreinigen und die Werke der Bosheit zu vollbringen? Oder andererseits, welchen Nutzen kann überhaupt die Reinheit des Leibes bieten, wenn keine Wahrheit in der Seele ist? Denn diese freuen sich miteinander und vereinigen sich und sind Kampfgenossen, damit sie den Menschen vor Gott stellen.«

Irenäus von Lyon,
in Erweis der apostolischen Verkündigung (2. Jhdt.)

Vorwort zur 9Marks-Buchreihe

Glauben Sie, dass es Ihre Verantwortung ist, beim Bau einer gesunden Gemeinde mitzuhelfen? Wenn Sie Christ sind, sollten Sie das tatsächlich glauben.

Jesus hat uns aufgetragen, Jünger zu machen (Mt 28,18-20). Im Judasbrief lesen wir, dass wir uns im Glauben erbauen sollen (Jud 20-21). Petrus ruft uns auf, unsere Gaben zum Dienst für andere einzusetzen (1Petr 4,10). Paulus sagt, dass wir die Wahrheit in Liebe reden sollen, damit die Gemeinde wächst und reift (Eph 4,13.15). Sehen Sie, worauf all das hinausläuft?

Ob Sie nun einfaches Gemeindemitglied oder Verantwortungsträger sind – diese Buchreihe will Ihnen helfen, diese biblischen Gebote und Aufträge zu erfüllen und somit Ihrer persönlichen Aufgabe beim gemeinsamen Bauen einer gesunden Gemeinde nachzukommen. Anders ausgedrückt: Wir hoffen, diese Bücher helfen Ihnen, Ihre Liebe zu Ihrer Gemeinde wachsen zu lassen – hin zu der vollkommenen Liebe, mit der Jesus die Gemeinde liebt.

9Marks möchte zu allen neun Merkmalen gesunder Gemeinden jeweils ein kurzes, leicht lesbares Buch herausgeben (mehr über *9Marks Ministries* siehe Seite 111). Dieser Band über gesunde Lehre ist ein zehnter Ergänzungsband. Beachten Sie also auch unsere Bücher über Auslegungspredigt, biblische Theologie, das Evangelium, Bekehrung, Evangelisation, Gemeindemitgliedschaft und -leitung, Gemeindezucht und Jüngerschaft.¹

Örtliche Gemeinden existieren, um Gottes Herrlichkeit in der Welt zu zeigen. Das tun wir, indem wir unsere Augen auf das

¹ Auf Deutsch sind diese Bücher derzeit – Stand November 2017 – teilweise bereits erschienen und teilweise in Vorbereitung für eine Veröffentlichung im Jahr 2018; mehr dazu am Ende dieses Buches.

Evangelium Jesu Christi richten, ihm zu unserem Heil vertrauen und dann einander mit Gottes eigener Liebe, Heiligkeit und Einheit lieben. Unser Gebet ist es, dass das vorliegende Buch Ihnen dabei helfen möge.

Hoffungsvoll,
Mark Dever und Jonathan Leeman
Herausgeber dieser Reihe

Einleitung

Was denken Sie über Lehre? Verursacht sie lediglich Streit und Entzweiung unter Christen? Lenkt sie uns von der eigentlichen Arbeit der Evangelisation ab? Sie ist wichtig für Pastoren, nicht aber für alle anderen?

Vielleicht haben Sie auch eine etwas positivere Einstellung zu Lehre. Vielleicht lieben Sie es, mehr über Gott zu lernen, doch manchmal scheint es, dass der Glaube in Ihrem Kopf sehr viel schneller wächst als in Ihrem Herzen.

Wie auch immer Ihre Haltung zur Lehre aussieht – Ziel dieses Buches ist: Es soll Sie davon überzeugen, dass gesunde Lehre maßgeblich ist, um ein gottgefälliges Leben zu führen und gesunde Gemeinden zu bauen. Warum? Weil gesunde Lehre dem Leben dient – dem Leben der Gemeinde.

Zwei Hauptgedanken ziehen sich durch dieses Buch: Der erste lautet, dass gesunde Lehre *dem Leben* dient, das heißt, sie ist praktisch. Sie ist keine Ansammlung abstrakter Fakten, sondern ein Fahrplan, der uns zeigt, wer wir sind, wo wir uns befinden und wohin wir gehen. Aus diesem Grund ist gesunde Lehre entscheidend, um ein Leben zu Gottes Ehre zu führen und Gemeinden zu Gottes Ehre zu bauen.

Der zweite Hauptgedanke dieses Buches ist, dass gesunde Lehre dem Leben *der Gemeinde* dient. Gesunde Lehre bewirkt, dass das Leben der einzelnen Gemeindeglieder eine gesunde Ortsgemeinde formt. Die Früchte von gesunder Lehre sind nicht nur individueller Art, sondern zeigen sich in der Gemeinschaft. Deshalb ist gesunde Lehre grundlegend für jeden Aspekt des gemeinschaftlichen Lebens in unseren Gemeinden.

Das bedeutet für uns als individuelle Christen, die sich mit gesunder Lehre beschäftigen: Wir sollten das Gelernte fortwäh-

rend in unseren Ortsgemeinden anwenden. Das bedeutet auch, dass Gemeindehirten ihre Herde mit gesunder Lehre nähren und pflegen und jeden Aspekt ihrer Gemeinden anhand gesunder Lehre gestalten sollten. Lehre dient nicht bloß einem Glaubensbekenntnis, das sich im hintersten Winkel einer Gemeindefestung versteckt; sie gilt für Predigten, Kleingruppen, persönliche Gespräche, Gebete, Lieder und mehr. Gesunde Lehre sollte durch alle Adern unserer Gemeinden fließen und jeden Aspekt unseres Lebens als Gemeinschaft prägen.

Dieses Buch beruht auf einem von mir verfassten Bibelstudienkurs mit dem Titel »Die ganze Wahrheit über Gott: Biblische Theologie«,² Dessen Inhalt wurde erweitert und tiefer ausgearbeitet. Wenn Sie aber dieses Thema in einer Kleingruppe oder Sonntagsschule durchgehen wollen, können Sie diesen Studienkurs dafür heranziehen.

In Kapitel 1 beginnen wir damit, dass gesunde Lehre dem Leben dient – dem Leben der Gemeinde. In Kapitel 2 wird der Fokus darauf gerichtet, auf welche Weise gesunde Lehre die Art unseres Bibellesens und Predigens prägt, sowohl persönlich als auch in der Gemeinde. In den restlichen Kapiteln werden fünf Früchte des Gemeindelebens betrachtet, die durch gesunde Lehre hervorgebracht und gefördert werden: Heiligkeit, Liebe, Einheit, Anbetung und Evangelisation.

Sind Sie bereit? Gut. Ich auch.

² *The Whole Truth about God: Biblical Theology*. Wheaton, Ill.: Crossway 2012. Dieser Studienkurs gehört zu einer zehnbändigen Reihe mit dem Titel *9Marks Healthy Church Study Guides*; alle im Crossway Verlag erschienen (bisher nicht auf Deutsch verfügbar).

Gesunde Lehre dient dem Leben – dem Leben der Gemeinde

Straßenkarten übten schon immer einen besonderen Reiz auf mich aus. Wenn ich als Kind unterwegs auf einem Familienausflug war, verfolgte ich voller Eifer von der Rückbank aus den Weg, vertieft im Autoatlas, der aufgeschlagen auf meinem Schoß lag. Nennen Sie mich dafür ruhig einen Nerd, aber ich bin mir sicher, dass das für ein Kind besser ist, als wenn es alle fünf Minuten fragt: »Wann sind wir da-ha-haa?«

Natürlich sind die buchstäblichen Landkarten nicht die einzigen nützlichen Arten von Kartierungen. Wir alle bilden uns eigene mentale Karten, die uns bei den Dingen helfen, die wir so tun – wie etwa Einkäufe und Besorgungen erledigen und die Bücher bei der Bücherei abgeben (und zwar bevor das Baby vom Mittagsschlaf aufwacht!) oder einfach unseren Hobbys und Vorlieben nachgehen.

Ich liebe es zu surfen (auch wenn ich im Moment weit weg von der Küste lebe, nämlich in Kentucky). Beim Surfen dreht sich alles darum, die richtige Welle zu erwischen, was sich allerdings mitunter als ziemlich schwierig erweist. Perfekte Wellen sind das Ergebnis eines feinjustierten Zusammenspiels von Richtung der Dünung, Abständen zwischen den einzelnen Wellen, Gezeiten, Wind, mobilen Sandbänken und vielen weiteren Faktoren. Ein passionierter Surfer wird also seine mentale Karte immer weiter verfeinern, um die besten Wellen zu finden. Für die Region, in der ich aufgewachsen bin – Nordkalifornien –, klingt das Lesen einer mentalen Surf-Karte ungefähr so: Eine zehn Fuß hohe Dünung aus Nordwest, die sich aus einem Pointbreak im Norden herausbildet, eignet sich perfekt für die innere Sektion

eines bestimmten Spots, wenn die Dünung erst einmal abklingt. Und der Rückfluss der Ebbe wird den Spots der Eastside das Leben entziehen, aber dieses kleine Riff um die Ecke beleben. Das nenne ich gutes Surfen. Wobei die Suche danach auch Teil des Spaßes ist.

Karten dienen einem sehr praktischen Zweck: Sie helfen dabei, zum gewünschten Ziel zu gelangen. Mit einer guten Karte und ein wenig Sinn für Orientierung werden Sie sich wahrscheinlich nie verlaufen. Daran erinnere ich auch gelegentlich meine Frau, wenn eine etwaige Unsicherheit bezüglich des richtigen Weges aufkommt – ich weiß zwar vielleicht nicht so genau, wo es als Nächstes langgeht, doch ich habe mich nicht verirrt und weiß genau, wo ich bin (die Männer aus unsere Jamieson-Familie sind – zumindest familienintern – berüchtigt für ihren untrüglichen Orientierungssinn).

Das ist einer der Gründe, warum ich mich standhaft weigere, ein Navigationsgerät zu benutzen. Ein Navi mag zwar ein hilfreiches Gerät sein, doch es ersetzt nicht die Karte und den Orientierungssinn. Eine Karte zeigt uns das Gesamtbild und ermöglicht weiter zu sehen als lediglich bis zur nächsten Ausfahrt. Allein schon der Gebrauch einer Karte gibt uns ein besseres Gefühl dafür, wo wir uns gerade befinden. Verlassen wir uns jedoch auf ein Navi, liefern wir uns ganz der Gnade einer körperlosen Stimme namens »Stella« aus, die uns in ihrem merkwürdigen Akzent mitteilt, dass sie aufgrund der letzten verpassten Ausfahrt die nächsten Minuten damit verbringen wird, die »Route neu zu berechnen«, während wir blind über die Autobahn rasen. Eine Karte hingegen sagt uns nicht nur, wo es langgeht, sondern auch, wo wir uns gerade befinden.

Gesunde Lehre ist Gottes Straßenkarte für das Leben als Christ

Worauf ich hinaus will, ist das: Gott gab uns eine Straßenkarte für das Leben als Christ, und diese Karte heißt »gesunde Lehre«.

Im letztendlichen Sinn ist die Bibel selbst unsere Karte – »unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Weg« (Ps 119,105). Gesunde Lehre fasst dabei einfach die Botschaft der Bibel zusammen und stellt heraus, was die Bibel zu einem bestimmten Thema sagt, sei es ein innerbiblisches Thema oder ein Thema des alltäglichen Lebens. Das ist wie beim Vokabellernen, wie manche Englischlehrer sagen: Man weiß erst, was ein Wort bedeutet, wenn man in der Lage ist, es mit eigenen Worten zu erklären. Man kann ein Wort nicht einfach mit demselben Wort definieren. Bei christlicher Lehre verhält es sich genauso: Man formuliert das, was die Bibel über ein bestimmtes Thema lehrt, in eigenen Worten. Und diese Lehre ist dann *gesund*, wenn unsere eigenen Worte den Inhalt der Bibel richtig und wahrheitsgemäß zusammenfassen – so, als würden wir beim Vokabeltest die Bestnote dafür bekommen. Im Englischunterricht bekommen wir die Bestnote, wenn unsere Worte die Bedeutung der Vokabeln richtig und wahrheitsgemäß wiedergeben.

Wie also können wir »gesunde Lehre« genau definieren? Hier meine Arbeitsdefinition: *Gesunde Lehre ist ein Zusammenfassen dessen, was die Bibel lehrt, in sowohl biblisch wahrheitsgemäßer als auch lebenspraktischer Weise.* Lehre sollte nicht daraus bestehen, dass wir unsere eigenen Gedanken in die Bibel hineinzwängen. Stattdessen sollte gesunde Lehre nicht mehr und nicht weniger als eine Zusammenfassung dessen sein, was die Bibel zu einem Thema sagt. Sie stellt die Lehre der Bibel als eine zusammenhängende und doch komplexe Einheit dar. Deshalb vergleiche ich sie mit einer Straßenkarte. Sie setzt das Ganze in Beziehung zu den Details und die Details in Beziehung zum Ganzen.

Wie jede andere gute Karte dient gesunde Lehre einem sehr nützlichen und praktischen Zweck: Gesunde Lehre dient dem Leben. Instruktion dient der Aktion; die Belehrung zielt auf die Tat. Wir hören auf die Lehre von Gottes Wort, um sie auszuüben. Gesunde Lehre ist nicht bloß ein Archiv voller Informationen, das allein der Dokumentation von Fakten dient. Sie ist vielmehr eine Straßenkarte für unsere Pilgerschaft von dieser Welt hin zur zukünftigen Welt.

Ärzte müssen oft innerhalb kürzester Zeit komplizierte Entscheidungen treffen, bei denen viel auf dem Spiel steht. Was ihnen zu einer weisen Entscheidung verhilft, ist eine umfangreiche Kenntnis des menschlichen Körpers. Man weiß nicht, ob ein Nierenversagen vorliegt, solange man nicht weiß, was eine Niere ist und wie sie funktionieren sollte. Deshalb verbringen Mediziner sehr viel Zeit mit dem Studium der menschlichen Anatomie und Physiologie, sodass sie gründliche Diagnosen treffen und sinnvolle Therapien verschreiben können – oft mit lebensretten- den Konsequenzen.

In mancherlei Hinsicht ist das Leben als Christ ganz ähnlich. Wir müssen wichtige Entscheidungen in Echtzeit treffen und manchmal steht dabei ebenso viel auf dem Spiel. Und wie bei der praktischen Medizin gibt es manchmal keine einfachen Formeln für diese Entscheidungen, also benötigen wir Weisheit. Die Voraussetzungen für diese Weisheit – ebenso wie die Voraussetzungen für weise Diagnosen eines Arztes – gründen auf einer felsenfesten Kenntnis – der Kenntnis dessen, was Gott in seinem Wort offenbart hat. In der Bibel teilt Gott uns mit, wer er ist, wer wir sind, woher wir kommen, was falsch mit dieser Welt läuft, wie Gott es wieder in Ordnung bringen möchte und noch viel mehr. Wenn wir ein Leben führen wollen, das Gott gefällt, sind dies die Dinge, die wir vor allen anderen wissen müssen.

Die Bibel behandelt nicht jedes Thema bis ins letzte Detail. Es gibt eine Menge wahrer Dinge, von denen die Bibel *nicht* spricht. Aber sie reicht vollkommen aus – sie ist allgenugsam. In seinem Wort spricht Gott über alles, was wir wissen müssen, um errettet zu werden und ein Leben zu führen, das ihm gefällt (2Petr 1,3). Die Bibel sagt uns nicht, wie wir eine Herzoperation durchführen müssen, aber sie entlarvt die Begierden und Täuschungen unserer aller Herzen (Hebr 4,12-13). In der Bibel wird uns nicht gesagt, wie wir von London nach Tokio gelangen, aber sie teilt uns mit, wie wir weise auf dem Weg des Herrn wandeln und die Fallstricke des Teufels meiden können (Kol 4,5; 2Tim 2,26).

Die Bibel selbst lehrt uns, dass gesunde Lehre dem Leben dient. In Titus 2,1 weist Paulus seinen Mitarbeiter an: »Du aber

rede, was der gesunden Lehre entspricht.« Anschließend beschreibt er in den nächsten neun Versen, wie verschiedene Gruppen in der Gemeinde leben und miteinander umgehen sollen:

- Ältere Männer sollen nüchtern sein, besonnen und gesund im Glauben (V. 2).
- Ältere Frauen sollen ehrbar sein, nicht verleumderisch oder vielem Wein ergeben, und sie sollen jüngere Frauen dazu anleiten, treue Ehefrauen und Mütter zu sein (V. 3-5).
- Junge Männer sollen besonnen sein (V. 6).
- Sklaven oder Angestellte sollen sich ihren Herren unterordnen und lauter und unbescholten in ihrer Arbeit sein, »damit sie der Lehre Gottes, unseres Retters, in jeder Hinsicht Ehre machen« (V. 9-10).

Beachten wir, dass Paulus in Vers 1 Titus nicht befiehlt, »gesunde Lehre« zu predigen, wenngleich er an anderen Stellen dieses Briefes darauf besteht (Tit 1,11; 2,7-8). Stattdessen fordert Paulus Titus auf, zu lehren, »was der gesunden Lehre entspricht« – was zu gesunder Lehre passt und aus ihr resultiert. Titus soll die Gemeinde in Kreta belehren, auf jenem Weg zu wandeln, den die gesunde Lehre absteckt. Ihr Leben soll in den Umrissen ausgemalt werden, die die gesunde Lehre vorgibt.

Auf ähnliche Weise schreibt Paulus in 1. Timotheus 1,3-5:

Ich habe dich ja bei meiner Abreise nach Mazedonien ermahnt, in Ephesus zu bleiben, damit du gewissen Leuten gebietest, keine fremden Lehren zu verbreiten und sich auch nicht mit Legenden und endlosen Geschlechtsregistern zu beschäftigen, die mehr Streitfragen hervorbringen als göttliche Erbauung im Glauben; das Endziel des Gebotes aber ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheuchelttem Glauben.

Paulus ließ Timotheus in Ephesus zurück, damit Timotheus dort jene widerlegt, die falsche Lehren predigten (V. 3). Diese falschen

Lehren förderten Spekulationen statt Verantwortung und ein geordnetes Leben vor Gott durch den Glauben (V. 4). Zu welchem Zweck übertrug Paulus diese Aufgabe an Timotheus? Damit die Christen in Ephesus die Liebe verkörpern sollten, die aus einem reinen Herzen, guten Gewissen und ernsthaften Glauben strömt (V. 5). Gesunde Lehre führt zu einem gesunden Glauben, einem gesunden Herzen und einem gesunden Gewissen. Und so wird gesunde Lehre zu einer Quelle, aus der ein Leben fließt, das beständig Gott gefällt. Das Ziel gesunder Lehre ist gesundes Leben. So drückte es William Perkins bereits vor vierhundert Jahren aus: »Theologie ist die Wissenschaft davon, wie man für immer in göttlicher Seligkeit lebt.«³

Gesunde Lehre ist Gottes Straßenkarte für ein Leben im Glauben in dieser Welt. Sie sagt uns nicht nur, wo wir uns befinden, sondern wer wir sind, wer Gott ist und wie er uns von Sünde befreit hat und uns zu einem Leben befähigt, das ihm gefällt. Gesunde Lehre ist eine notwendige Ausrüstung, um durch die verwinkelten Straßen unseres Lebens zu navigieren. Also verlassen Sie das Haus nicht ohne sie!

*Gesunde Lehre dient dem Leben – dem Leben **in** der Gemeinde*

Als Kind spielte ich mehrere Jahre Basketball, Baseball und Fußball. Ich mochte diese Sportarten alle sehr gerne, auch wenn ich höchstens mittelmäßig darin war. Mein eigentlicher Lieblingssport wird Sie aber nicht überraschen: Surfen.

Surfen macht auch großen Spaß mit anderen zusammen, mit Freunden und der Familie, doch das Surfen an sich ist grundsätzlich ein Individualsport. Eine Person sitzt auf einem Surfbrett, paddelt in eine Welle hinein, stellt sich hin und reitet auf der Welle, und dann wiederholt sich dieser Ablauf solange, wie die

3 William Perkins: *The Golden Chain* (1592). In: *The Work of William Perkins*. Hg.: Ian Breward (Appleford: Sutton Courtenay Press 1990), S. 177.

Arme des Surfers es mitmachen. Andere dabei zu beobachten, wie sie gute Wellen erwischen oder – was ein Surferherz noch höherschlagen lässt – wenn andere einen selbst dabei beobachten, steigert den Spaß an der Sache. Doch dadurch wird Surfen noch lange kein Teamsport.

Auf der anderen Seite funktionieren Sportarten wie Basketball oder American Football dagegen grundsätzlich nur in einem Team. Geld und Bewunderung können vielleicht an einen einzelnen Starsportler verschwendet werden, das Spiel wird jedoch gemeinsam gespielt. Es wird gemeinsam gewonnen oder verloren, ein Ein-Mann-Team gibt es nicht.

Ich sage das, weil ich denke, dass die meisten amerikanischen Christen ihr Christsein eher mit Surfen als mit Fußball vergleichen. Wir verstehen unseren Weg mit dem Herrn als etwas grundsätzlich ganz Individuelles: Ich bete. Ich lese in der Bibel. Ich besuche den Gottesdienst, um Gott nahe zu sein und in meiner Bibelkenntnis zu wachsen. Ich liebe meinen Nächsten und sage anderen das Evangelium weiter. Klar – es hilft, zum Gottesdienst zu gehen und christliche Freunde zu haben. Was aber unsere Prioritäten ordnet, unsere Jüngerschaft prägt und als Prinzip zur Entscheidungsfindung dient, ist meistens allein das Motto »Ich und Jesus«.

Die Bibel lehrt jedoch, dass das Christsein vielmehr einem Teamsport entspricht. Es stimmt zwar, dass wir alle uns ganz persönlich und individuell von unserer Sünde abkehren und Jesus vertrauen müssen, um gerettet zu werden (Röm 10,9-10), dass jeder für sich selbst vor Gott Rechenschaft ablegen wird (Röm 14,10) und dass jeder für sein eigenes Handeln verantwortlich ist (Gal 6,5). Allerdings ist das Leben als Christ von seiner grundsätzlichen Natur her – im Gegensatz zum Surfen – das Leben in einer Gemeinschaft.

- Christ zu werden heißt, zur Gemeinde hinzugefügt zu werden (Apg 2,41).
- Getauft zu werden heißt, in den Leib Christi hineingetauft zu werden (1Kor 12,13).

- Zum Glauben an Christus zu gelangen heißt, nahe gebracht zu werden, nicht nur Gott nahe, sondern auch seinem Volk nahe (Eph 2,17-22).
- Gott als Vater anzurufen und zu gehorchen heißt, in eine Familie geistlicher Brüder und Schwester eingebunden zu sein (Mt 12,46-50).

Das Wachstum als Christ wird außerdem immer wieder mit Begriffen beschrieben, die mit Gemeinschaft zu tun haben. Wie viele der Früchte des Heiligen Geistes (Gal 5,22-23) können schon alleine auf einer einsamen Insel ausgelebt werden?

Beachten wir, wie Paulus in Epheser 4,11-16 das geistliche Wachstum beschreibt: Christus schenkt seiner Gemeinde Leiter, um die Gläubigen (»Heiligen«) zum Werk des Dienstes auszurüsten, »bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Maß der vollen Größe des Christus« (V. 13). Wir reden die Wahrheit in Liebe zueinander (V. 15), sodass wir in Christus wachsen, von dem aus »der ganze Leib, zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Maß der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes zur Auferbauung seiner selbst in Liebe« vollbringt (V. 16).

Sehen Sie, wie Paulus hier das geistliche Wachstum des Einzelnen beschreibt? Es ist ganz eng verknüpft mit dem Wachstum der Gemeinde. Der primäre Weg, wie wir als Christen reifen, ist durch das Leben der Gemeinde. Die Mitglieder helfen *dem Leib* beim Wachstum, was bedeutet, *sich gegenseitig* beim Wachstum zu helfen. Wir werden aufgebaut, indem wir andere aufbauen. Geistliches Wachstum ist Teamarbeit. Doch sind Christen noch weit mehr als nur ein Team – wir sind Glieder eines Leibes.

Ein weiterer Abschnitt, der das Leben der Gemeinde als Leib beschreibt, ist 1. Korinther 12:

- Als Glieder desselben Leibes können wir uns nicht vom Leib trennen, als ob der Leib uns nicht brauchen würde: »Wenn

der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum gehöre ich nicht zum Leib! – gehört er deswegen etwa nicht zum Leib?» (V. 15).

- Als Glieder desselben Leibes können wir nicht autonom und unabhängig von anderen Gliedern leben: »Und das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich brauche dich nicht!« (V. 21).
- Als Glieder desselben Leibes müssen wir uns um die anderen Glieder kümmern: »Gott aber hat den Leib so zusammengefügt, dass er dem geringeren Glied umso größere Ehre gab, damit es keinen Zwiespalt im Leib gebe, sondern die Glieder gleichermaßen füreinander sorgen« (V. 24-25).
- Als Glieder desselben Leibes ist unser individuelles Leben eng miteinander verwoben. Wir freuen uns mit denen, die sich freuen, und trauern mit den Trauernden: »Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit« (V. 26).

Wenngleich die Metapher des Leibes sich auch auf die universale Gemeinde bezieht, meint Paulus hier die Zugehörigkeit eines Christen zu einer konkreten Ortsgemeinde. Sie ist der Ort, an dem wir gemeinsam lachen oder weinen, einander Respekt erweisen und mit anderen Gliedern interagieren, die so ganz anders sind als wir selbst. Hier präsentieren wir Gottes Weisheit, der den Leib nicht aus einem einzigen Glied, sondern aus vielen Gliedern zusammengesetzt hat (1Kor 12,14).

Wenn wir ein Glied des Leibes Christi sind, sollte unsere Zugehörigkeit zu einer Ortsgemeinde unsere Prioritäten ordnen, unsere Jüngerschaft gestalten und ausschlaggebend für unsere Entscheidungen sein. Wie unser alltägliches Leben als Christ aussieht, sollte in vielerlei Hinsicht durch unsere aktive Zugehörigkeit zu unserer Ortsgemeinde definiert werden.⁴

⁴ Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, warum es für jeden Christen wichtig ist, Mitglied in einer Gemeinde zu sein, empfehle ich das Buch *Gemeindemitgliedschaft. Wie die Welt sehen kann, wer zu Jesus gehört* (von Jonathan Leeman, erschienen im Betanien Verlag 2017), das ebenfalls zur Reihe »9 Merkmale gesunder Gemeinden« gehört.

Das bedeutet: Das geistliche Leben, das durch gesunde Lehre hervorgebracht wird, ist keine rein persönliche Sache, sondern dient vielmehr dem Leben in der Gemeinde.

Das wird auch in Römer 12 sehr deutlich. Dort ermahnt uns Paulus »durch die Erbarmungen Gottes« (V. 1), ein neues Leben im Licht des Evangeliums zu führen. Zuerst hat Paulus elf Kapitel lang das Evangelium in all seinen facettenreichen Lehren (»die Erbarmungen Gottes«) erklärt, und in Kapitel 12 zeigt er dann auf, dass das von ihm verkündete Evangelium schier unendlich viele Konsequenzen für das Alltagsleben hat.

Was sind das für Konsequenzen?

Zunächst bringt uns das Evangelium mit seinen Lehren von den Erbarmungen Gottes dazu, unser Leben Gott völlig hinzugeben. Und es veranlasst uns, unser Denken immer weiter zu ändern und dadurch »verwandelt« zu werden (Röm 12,1-2). Das Evangelium ruft uns auf, nicht der Welt zu entsprechen, sondern immer mehr der Gesinnung, dem Willen und den Wegen Gottes.

Unmittelbar danach sagt Paulus, dass wir nicht höher von uns denken sollen, als es sich gebührt (V. 3), sondern stattdessen unsere Gaben zur Erbauung des Leibes einsetzen sollen (V. 4-8). Das Evangelium lehrt uns, andere höher zu achten als uns selbst und die von Gott gegebene Kraft zu gebrauchen, um andere Gemeindeglieder zu erbauen. Beides ist unmöglich als einzelgängerischer »Individualchrist«. In den Versen 9 bis 13 führt Paulus dann konkreter aus, wie wir andere lieben, ehren und für ihre Bedürfnisse sorgen können. Wenn Paulus hier konkretisiert, was es bedeutet, geprägt vom Verständnis der Erbarmungen Gottes zu leben, kommt er also unmittelbar auf das Leben als Leib Christi zu sprechen.

Wie können wir geprägt vom Verständnis der Erbarmungen Gottes leben? Indem wir den Leib Christi lieben und ihn mit aufbauen. Das Leben, das uns durch gesunde Lehre vorgestellt wird, ist ein Leben eingebunden in eine örtliche Gemeinde.

Gesunde Lehre dient dem Leben – dem Leben *in* der Gemeinde.

*Gesunde Lehre dient dem Leben –
dem Leben **als** Gemeinde*

Wenn gesunde Lehre dem Leben *in* der Gemeinde dient, dient es auch dem Leben *als* Gemeinde.

Denken wir an das Leben als Familie. Wie würden wir es beschreiben? So wahrscheinlich nicht: Wir würden vermutlich nicht einfach nur dokumentieren, was die einzelnen Familienmitglieder so alles in ihrem Alltag tun und unsere detaillierten Beobachtungen dann einzeln auflisten. Stattdessen würden wir darauf achten, was die Familie gemeinsam tut. Essen die Familienmitglieder gemeinsam? Worüber sprechen sie? Wer ist meistens Wortführer? Wann verbringen sie zusammen Zeit? Was tun sie dabei? Welche Regeln, Traditionen, Bräuche und so weiter prägen ihr Zusammenleben?

Das Leben als Gemeinde ist ähnlich: Das, was die Gemeinde gemeinsam tut, definiert das Leben als Gemeinde. Und die Art und Weise, wie eine Gemeinde lehrt, anbetet und betet, prägt jedes einzelne Gemeindemitglied zutiefst – genauso, wie die Familienkultur unauslöschlich ihren Stempel auf jedes Familienmitglied aufdrückt.

Das Leben als Gemeinde wird am umfassendsten in den Zusammenkünften zum Gottesdienst und zur Anbetung deutlich. Neben dieser wöchentlichen Hauptzusammenkunft ist es aber auch nützlich, über andere Anlässe nachzudenken, zu denen Gemeindemitglieder sich treffen: Bibelstudium und Unterricht, Evangelisationseinsätze, Seelsorge- und Jüngerschaftsbesuche und gemeinsame Mahlzeiten in den Privathäusern.

Eines meiner Hauptargumente in diesem Buch ist folgendes: Gesunde Lehre ist nicht nur von entscheidender Wichtigkeit für das Leben als Christ und insbesondere für das Leben als Christ in der Gemeinde, sondern gesunde Lehre ist auch von ebenso entscheidender Wichtigkeit für das Leben *als* Gemeinde. Wie eine gute Landkarte ist gesunde Lehre außerordentlich nützlich – und deshalb sollten Gemeinden von ihr Gebrauch machen.

In den Kapiteln 3 bis 6 werden wir uns also damit befassen,

wie gesunde Lehre das gesamte Leben einer Gemeinde durchströmt und zu Heiligkeit, Liebe, Einheit, Anbetung und einem guten evangelistischen Zeugnis führt. Zuerst allerdings betrachten wir die Quelle selbst: Wie wirkt sich gesunde Lehre auf das Lesen und Lehren der Bibel aus?

Gesunde Lehre dient dem Lesen und Lehren der Bibel

»Du musst unbedingt auf dieses Konzert heute Abend gehen. Der beste Saxophonist der Welt spielt heute!« – So sprach mein Saxophonlehrer über das bevorstehende Michael-Brecker-Konzert an der Universität in Hayward.

Ich war in der sechsten Klasse und hatte erst ein Jahr zuvor mit dem Saxophonspielen begonnen. Durch das Hören der alten Kassetten und CDs meines Vaters – von Jazz-Größen wie John Coltrane, Thelonious Monk und Dexter Gordon – hatte ich sehr früh eine Liebe für Jazzmusik entwickelt. Auf einem Jazzkonzert war ich allerdings noch nie gewesen. Das würde mein erstes sein.

Über den Titel »besten Saxophonist der Welt« kann man sich streiten, aber Brecker war auf jeden Fall der führende Jazzsaxophonist seiner Generation. (2007 starb Brecker mit nur 57 Jahren an Leukämie.) Wie Michael Brecker an diesem Abend abwechselnd einer Big Band gegenüberstand, eine kleinere Combo anführte und Solo spielte, versetzte mich in eine neue Sphäre der Saxophonwelt.

Als Brecker spielte, wirkte sein altes Saxophon (ein Selmer Mark VI) weniger wie ein unbelebtes Stück Metall, sondern mehr wie ein lebendes Objekt mit übernatürlichen Fähigkeiten, das jeden erdenklichen und gewünschten Ton hervorbringen konnte. Brecker konnte aus nur einem kleinen Lufthauch eine Flut von Noten hervorrufen und sie an perfekter Stelle auswerfen, und das schneller, als irgendein Zuhörer folgen konnte. Seine Improvisationen klangen wie in der Luft materialisierte Rembrandt-Gemälde: All diese perfekten Schattierungen, all diese zarten und minutiösen Pinselstriche – nicht eine einzige Note war fehl am

Platz. Sein Spiel war jedoch nicht bloß ein Feuerwerk – es pulsierte von konzentrierten, fließenden Emotionen, als rangierte es frei zwischen Lachen und Weinen, Jauchzen und Klagen.

Was er mit dem Saxophon anstellte, schien eigentlich unmöglich zu sein, und das umso mehr, weil er sich das alles während des Spielens ausdachte. Das einzig passende Wort dafür war »übernatürlich«. In der Tat hat jede gute Improvisation etwas Übernatürliches an sich. Sie scheint mühelos, und doch schwindelerregend komplex. Sie ist durch und durch spontan, dennoch klingt jede Note unumgänglich.

Keine technische Beschreibung kann annähernd das Faszinierende eines Live-Auftritts von Michael Brecker oder eines anderen Jazzvirtuosen erklären. Das bedeutet jedoch nicht, dass es keine technischen Arbeiten hinter den Kulissen gäbe. Im Gegenteil – wie praktisch jeder große Saxophonist übte Michael Brecker unerbittlich. Er genoss jede Möglichkeit, in der er üben konnte, sodass er bis zu acht Stunden täglich damit verbracht hatte, an seiner Technik und seinem persönlichen Jazz-Repertoire zu feilen. Um ein großer Jazzimprovisator zu werden, muss man ein breites Spektrum von Fähigkeiten quasi mühelos beherrschen: den Klang und die technischen Ansprüche des Instruments, die komplexe Logik einer Jazzharmonie, Hunderte von Melodien- und Akkordreihen, zahlreiche Stile und ihre Mischformen, Riffs, Skalen, Tonabfolgen, Intonationen und vieles mehr – alles Elemente, die bei der Entwicklung eines eigenen Jazz-Repertoires beteiligt sind.

Zur Faszination des Saxophonspielens gehört mehr als nur die Technik hinter der Kulisse – ohne diese Technik jedoch entsteht keine Faszination.

Die Faszination eines reifen Christen und die Technik hinter den Kulissen

Auch das Leben eines reifen Christen mutet in gewisser Weise faszinierend übernatürlich an. Zwar ist es weit entfernt von

Perfektion, doch verdient auch das erstaunlich »virtuose« Leben eines reifen Christen Respekt und Hochachtung und kann nicht einfach mit technischen Gegebenheiten erklärt werden. Ein reifer Christ ist in der Lage, Bedrängnissen mit Freude standzuhalten, Sünder mit wohlbedachten Worten von einem Fehlverhalten abzubringen und in Konfliktsituationen Frieden zu stiften.

Und wie bei einem großartigen Jazzimprovisator geschieht dafür eine Menge hinter den Kulissen. Dazu gehört, dass ein reifer Christ stets daran arbeitet, die Bibel zu beherrschen – oder besser gesagt, von ihr beherrscht zu werden. Er kennt sich mit ihr aus, kennt ihren roten Faden und kann ihre Botschaften zusammenfassen und in eigenen Worten erklären – anders ausgedrückt: Er kennt gesunde Lehre. Wie haben wir im vorherigen Kapitel gesunde Lehre nochmal definiert? Sie ist ein Zusammenfassen dessen, was die Bibel lehrt, in sowohl biblisch wahrheitsgemäßer als auch lebenspraktischer Weise. Ein geistlich gesinnter Christ wird wissen, wie er sich solche gesunde Lehre aneignet. Auch wenn er nicht gerade davon träumt, eine Klasse voller Bibelschüler in Systematischer Theologie zu unterrichten, weiß ein solcher Christ doch stets, was Gott über sich selbst und über uns in der Bibel sagt.

Das sollte uns nicht überraschen, denn die Bibel selbst lehrt, dass sie uns zu jedem guten Werk ausrüstet (2Tim 3,16-17). Außerdem lehrt sie, dass durch die Erneuerung unseres Denkens eine geistliche Verwandlung vollzogen wird (Röm 12,1-2), nämlich dann, wenn wir Gottes Wort förmlich aufsaugen und davon ganz erfüllt werden.

Jeder Christ hat also ein ureigenes Interesse daran, die Bibel weise zu lesen und anderen zu vermitteln. Das wird praktiziert durch persönliches Bibelstudium, aber auch – und vielleicht noch grundlegender – durch öffentliche Verkündigung, Lehrdienst und Predigt in der Gemeinde. In diesem Kapitel geht es darum, wie gesunde Lehre uns dabei hilft, die Bibel weise selber zu lesen und anderen zu vermitteln, sowohl persönlich als auch in der Gemeinschaft der Gemeinde.

Gesunde Lehre: Ziel und Leitplanke des Bibelstudiums

Das letztendliche Ziel des Bibellesens und -lehrens ist es, Gott und unseren Nächsten mehr zu lieben. Und Gott mehr zu lieben heißt, mehr über ihn wissen zu wollen. Es stimmt, dass man viele theologische Fakten über Gott wissen kann, ohne ihn zu lieben. Doch können wir Gott nicht lieben, ohne ihn zu kennen. Um ihn aber zu kennen, müssen wir viele Dinge *über* ihn wissen. Wenn Sie Ihre Frau lieben, möchten Sie alles über sie wissen: ihre Eigenschaften, Vorlieben, Abneigungen, ihre Vergangenheit, ihre Zukunftspläne und vieles mehr.⁵ Ebenso sollten wir, die wir bekennen, Gott zu lieben, so viel wie möglich von ihm und über ihn erfahren wollen.

Deshalb ist gesunde Lehre ein wichtiges Ziel des Bibellesens. Gesunde Lehre kondensiert und komprimiert die Lehre der Bibel zu einem einheitlichen Ganzen. Sie erklärt uns Gottes Eigenschaften, Vorlieben, Abneigungen, seine Taten und Werke und seine Pläne und Ratschlüsse. Wäre unser Wissen über Gott von ein oder zwei einzelnen Bibelabschnitten bestimmt, dann wäre das, als würde unsere Kenntnis des eigenen Ehepartners auf ein oder zwei kurze Gespräche beruhen.

Gesunde Lehre ist außerdem eine wichtige Leitplanke für das Bibellesen. Sie schützt uns beim Bibellesen vor falschen Schlüssen über Gott. Um die Bibel richtig zu interpretieren, müssen wir berücksichtigen, was wir bereits aus der Bibel über Gott wissen – das ist gesunde Lehre.

Um bei dem Bild des Reisens zu bleiben: Gesunde Lehre ist sowohl das Ziel, das wir mit unserem Bibelstudium erreichen wollen, als auch die Leitplanke (oder die Landkarte!), die uns davor bewahrt, auf eine falsche Fährte zu geraten. Gesunde Lehre hilft, sowohl unser Bibelstudium in die richtige Richtung zu lenken als auch uns weiter in diese richtige Richtung fortzubewegen. Gesunde Lehre dient dem Lesen und Lehren der Bibel.

⁵ Nach Michael Horton in: *The Christian Faith: A Systematic Theology for Pilgrims on the Way*. Grand Rapids, MI: Zondervan 2011, S. 13.

Was ist die Bibel? Eine Geschichte mit einer Botschaft

Um tiefer ins Detail gehen zu können, wie gesunde Lehre das Lesen und Lehren der Bibel beeinflusst, überlegen wir zuerst, was die Bibel ist.

Ist die Bibel ein magisches Buch, das wir an einer zufälligen Stelle öffnen können, um sofortige geistliche Führung zu bekommen? (Nach dem Motto: »Eine Runde Bibelroulette gefällig?«) Ist sie ein Grußkartenarchiv, das uns inspirierende Impulse zu jeder Lebenslage gibt? Eine Sammlung von Regeln für die moralische Selbstoptimierung? Eine Blütenlese geistreicher Mythen?

1.) *Die Bibel ist eine Offenbarung.* Gott selbst offenbart sich uns durch das Wort. Jedes einzelne Wort der Bibel wurde von ihm eingegeben – wörtlich »eingehaucht« (2Tim 3,16). Die Autoren der Bibel stammen aus unterschiedlichen Kulturen, hatten unterschiedliche Persönlichkeiten und schrieben in unterschiedlichen Gattungen zu unterschiedlichen Zeiten, doch sie alle wurden vom Heiligen Geist getrieben, sodass sie »von Gott her redeten« (2Petr 1,21) und wirkliche Worte Gottes niederschrieben.

2.) *Die Bibel ist eine Geschichte, die eine Botschaft verkündet.* Vom Anfang bis zum Ende erzählt die Bibel Gottes Heilsgeschichte – die Geschichte, wie er Menschen rettet. Von Anbeginn der Schöpfung über den Sündenfall bis hin zu Jesu Erlösungswerk am Kreuz und zur letztendlichen Wiederherstellung der Herrschaft Gottes über die ganze Kreatur vermittelt die Bibel ein zusammenhängendes Narrativ – eine umfassende Erzählung von der Genesis bis zur Offenbarung. Sie erzählt die Geschichte, wie Gott die Errettung durch seinen Sohn Jesus vollführt.

Doch das ist nicht bloß irgendeine Geschichte – sondern eine Geschichte, die sich wirklich so zugetragen hat – und in der wir selbst leben! Wir Christen können und müssen unser Leben in die Zeitleiste der biblischen Geschichte einordnen: Wir leben nach Jesu Tod, Auferstehung und Himmelfahrt und nach der Ausgießung des Heiligen Geistes, jedoch vor Jesu Wiederkunft. Die Bibel erklärt, woher wir stammen, wo wir sind, wer wir sind und wohin wir gehen.

Beachten wir, wie sich gesunde Lehre aus dieser Geschichte ergibt und integraler Bestandteil von ihr ist:

- Aus dem Schöpfungsbericht lernen wir, dass Gott mächtig, heilig, weise und gut ist (Ps 104).
- Am Sündenfall sehen wir, dass Gott absolut gerecht ist und sein Zorn sich gegen die Sünde richtet. Gleichzeitig ist er jedoch gnädig und geduldig mit uns Sündern (1Mo 3).
- Im Leben Jesu erkennen wir Gottes heiligen und barmherzigen Charakter in vollkommener Weise (Joh 1,18; 14,9).
- Im Tod Jesu sehen wir Gottes Gerechtigkeit und Liebe zusammenwirken, um Errettung zu vollbringen (Röm 3,21-26; 5,6-11).
- Jesu Auferstehung zeigt uns den Sieg über den Tod, den Gott seinem Volk verheißt (2Kor 4,14).
- In Jesu verheißener Wiederkunft und künftiger Herrschaft über die ganze Schöpfung sehen wir Gottes Treue, seine überschwänglichen Gnadengaben für sein Volk und noch viel mehr (Offb 22,12).

Mit anderen Worten: Die Bibel ist eine Geschichte, die eine Botschaft verkündet. Michael Horton drückt es so aus: Die Bibel ist ein Drama, das Dogmen hervorbringt. Sie ist eine Erzählung voller Lehre. Gesunde Lehre entspringt aus dem Gesamtbild der biblischen Heilsgeschichte.⁶

3.) *Die Bibel ist Gottes Werkzeug, um sein Erlösungswerk auszuführen.* Wenn wir die Bibel lesen, werden wir mit der Stimme des lebendigen Gottes konfrontiert (Hebr 4,12-13). Und Gottes Wort ist unbezwingbar mächtig – es kehrt nie leer zu ihm zurück und richtet immer aus, wozu es gesandt ist (Jes 55,10-11), nämlich die Errettung von Sündern und die Heiligung der Gläubigen in Christus (1Petr 1,23-25; Joh 17,17; 1Thes 2,13). Wenn wir uns also mit der Bibel beschäftigen, sollten wir damit rechnen, von ihr verändert zu werden. Wir sollten erwarten, dass sie uns auf un-

6 Für eine tiefere Beschäftigung mit diesem Thema empfehle ich Michael Hortons Buch *The Christian Faith*, S. 19, 27-30.

serer Pilgerschaft weiter voranbringt und Christus immer ähnlicher macht.

Weil die Bibel eine Geschichte ist, die eine Botschaft verkündet, sollten wir sowohl auf die Geschichte als auch auf ihre Botschaft achten, auch wenn wir diese beiden Aspekte niemals zu stark trennen sollten. Nun wollen wir uns beide Aspekte der Reihe nach ansehen.

Die Bibel als eine zusammenhängende Geschichte lesen

Die Schrift erzählt vom Anfang bis zum Ende eine zusammenhängende Geschichte. Aber um eine Gesamtschau dieser Geschichte zu erhalten, reicht es nicht aus, sie einfach nur von 1. Mose bis zur Offenbarung durchzulesen. (Es ist nicht schwer, jemanden zu finden, der das versucht hat, aber spätestens bei 3. Mose das Handtuch warf.)⁷ Deshalb ist es wichtig, die Fähigkeit zu erlernen, jeden beliebigen Abschnitt der Bibel in das große Gesamtbild einzuordnen.

Hier sind einige Schritte, die dabei helfen können:

1.) *Lesen Sie das gesamte Alte Testament.* Lesen Sie ein ganzes Bibelbuch innerhalb kurzer Zeit durch, möglichst sogar an einem Stück. Das hilft, das Gesamtbild im Blick zu behalten. Studieren Sie die gesamte Geschichte Israels von den Urvätern bis zur Rückkehr Israel aus dem Exil. Achten Sie besonders auf Gottes Bündnisse – mit Noah (1Mo 8,20-9,17), Abraham (1Mo 12,1-3; 15,1-21), dem Volk Israel (2Mo 19-24), David (2Sam 7,1-17) und besonders auf den Neuen Bund, den Gott durch Jeremia verheißt (Jer 31,31-34). Jeder Bund trägt entscheidend zur Entfaltung von Gottes Ratschluss mit der Schöpfung und Erlösung bei.

⁷ Ein hilfreicher Leitfaden für eine abgekürzte Leseroute durch die ganze Bibel als zusammenhängende Geschichte ist: *Der BibelStarter – Bibelleseplan für Einsteiger* oder andere chronologische Leitfäden wie Stephen Lonetti: *Roter Faden durch die Bibel* (Ergänzung des dt. Herausgebers).

2.) *Lesen Sie immer wieder alle vier Evangelien.* Alle vier Evangelien präsentieren ein reichhaltiges theologisches Portrait von Jesus als Erfüllung aller alttestamentlichen Verheißungen Gottes. Achten Sie also auf die Verknüpfungen, die die Evangelisten zwischen Jesus und dem Alten Testament ziehen. Beachten Sie ferner, dass die Evangelien den heilsgeschichtlichen Erzählbogen des Alten Testaments fortsetzen und dabei den Dreh- und Angelpunkt der ganzen Heilsgeschichte offenbaren: das Leben, den Tod und die Auferstehung Jesu Christi.

3.) *Seien Sie besonders aufmerksam, wenn ein neutestamentlicher Autor eine Stelle aus dem Alten Testament zitiert oder darauf anspielt.* Jesus selbst lehrte die Apostel, wie sie das Alte Testament richtig interpretieren sollten – nämlich im Licht seines Todes und seiner Auferstehung (Lk 24,27.44-47). Lassen Sie sich also von den Aposteln zeigen, wie Verbindungen zwischen Altem und Neuem Testament zu ziehen sind.

4.) *Studieren Sie sorgfältig die Stellen, wo die biblischen Autoren selbst eine Gesamtschau der Heilsgeschichte bieten.* Die Rede des Stephanus' in Apostelgeschichte 7 ist eine solche Stelle, ebenso Paulus' Predigt in Antiochia in Pisidien (Apg 13,16-41). Hier erklärt Paulus, wie Jesu Leben, Tod und Auferstehung die »Verheißung erfüllen, die an die Väter ergangen ist« (V. 32). In Galater 3-4 erklärt Paulus, wie das Evangelium sowohl Gottes Verheißung an Abraham erfüllt als auch das Zeitalter des mosaischen Gesetzes beendet. Im Hebräerbrief, besonders in den Kapiteln 8 bis 10, erklärt der Autor, wie Jesu Tod die vollkommene, einmalige Erfüllung des Opfersystems aus dem Alten Testament ist. Das Ergebnis ist, dass Gläubige heute durch Jesu Tod Sündenvergebung, ein neues Herz und Zugang zu Gott haben – und dass das Opfersystem des Alten Testaments für immer abgeschafft ist. Abschnitte wie diese helfen uns, das Alte Testament zu verstehen. Sie zeigen uns außerdem, wie das Werk Jesu die Schatten und vorläufigen Dinge in der Heilsgeschichte erfüllt oder auch abschafft.

Das Ziel all dessen ist, die Bibel als zusammenhängende und einheitliche Geschichte zu verstehen. Theologen nennen die-

se Art der Betrachtungsweise »Biblische Theologie« – also eine Theologie, die die fortschreitende Entfaltung der biblischen Offenbarung Gottes herausstellt.⁸

Es ist äußerst wichtig zu lernen, die Bibel auf diese Weise zu lesen, um sie richtig auslegen und auf unser Leben anwenden zu können. Die richtige Einordnung eines Bibelabschnitts in den Gesamtkontext der biblischen Erzählung hilft auch ungemein, den richtigen Bezug zu uns heute herzustellen und die Bedeutung des Abschnitts für unseren Platz in Gottes Heilsgeschichte zu erkennen.

Hier nur zwei Beispiele:

- Für uns Christen sind die Reinheitsgebote aus dem 3. Buch Mose nicht bindend. Christus hat sie erfüllt und somit »erledigt«. Dennoch zeigen sie uns die Reinheit Gottes und verdeutlichen seine Forderung auch an uns, rein und heilig zu sein (3Mo 19,2).
- Josuas Einnahme von Kanaan ist weder ein Modell für militärische Außenpolitik noch eine Aufforderung zu antiker Barbarei. Vielmehr war sie ein von Gott verordneter Gerichtsakt. In diesem speziellen Fall wurde Gottes endzeitliches Gericht über die Sünde bereits im Diesseits ausgeführt (vgl. dazu 1Mo 15,16).

Die Bibel als zusammenhängende Erzählung zu betrachten, ist eine der wichtigsten »Brillen« zum richtigen Lesen und Verstehen der Bibel. Diese Vorgehensweise bringt großen Gewinn. Sie hilft uns, die höchsten Gipfel der Offenbarung des Heilshandelns Gottes zu erklimmen und einen atemberaubenden Ausblick auf die gesamte Heilsgeschichte zu werfen, der sich dann vor unseren Augen eröffnet – von der ewigen Vergangenheit bis zur ewigen Zukunft.

8 Für mehr zum Thema »Biblische Theologie« empfehle ich ein Buch von Michael Lawrence: *Biblische Theologie für die Gemeinde* (Betanien Verlag 2013).

Die Bibel im Hinblick auf ihre Botschaft lesen

Die Bibel ist aber nicht nur eine Geschichte, sondern eine Geschichte, die eine Botschaft verkündigt. Diese Botschaft ist das Evangelium: die gute Nachricht, dass Jesus am Kreuz gestorben und aus dem Grab wieder auferstanden ist, um den Zorn Gottes zu stillen und all jenen Rettung zu verschaffen, die sich von ihrer Sünde abwenden und ihm vertrauen. Doch wie ein großer und ausladender Baum seine Wurzeln tief und weit in den Boden ausstreckt und damit alles durchdringt, so berührt und betrifft auch das Evangelium mit seiner grundlegenden Botschaft praktisch jedes andere biblische Thema.

Beispielsweise ist Gottes Wesen relevant dafür, wie wir leben. Wenn unser Leben scheinbar außer Kontrolle gerät, ist es wichtig zu wissen, dass Gott absolut souverän ist (Eph 1,11; Röm 8,28; Am 3,6). Wenn wir durch schmerzhaftes Prüfungen gehen, ist es wichtig zu wissen, dass Gott gut ist (Ps 106,1). Wenn wir mit Sünde beladen sind, ist es entscheidend, dass Gott gnädig und barmherzig ist, langsam zum Zorn und reich an unerschütterlicher Liebe, und dass er verspricht, unsere Sünde zu vergeben (2Mo 34,6; 1Jo 1,9). Jede Facette der biblischen Lehre ist wichtig für unser Leben, sei es die Lehre über das Wesen und Handeln Gottes, über die menschliche Natur, die Welt, über Gottes Plan für die Zukunft oder irgendeine andere Lehre.

Wie also lesen wir die Bibel im Hinblick auf ihre Botschaft?

1.) *Beginnen Sie mit der Überzeugung, dass die Bibel Gottes Wort ist.* Sie ist die Offenbarung Gottes selbst. Aus diesem Grund ist die Bibel unsere einzige und höchste Autorität bezüglich allem, wozu sie etwas sagt. Weil Gott absolut wahrhaftig ist (Tit 1,2), ist auch alles, was er sagt, zuverlässig und wahr (Ps 12,6). Weil die Bibel die Gedanken Gottes offenbart, bildet ihre Lehre eine kohärente, in sich zusammenhängende Einheit. Das bedeutet, dass die Bibel – richtig interpretiert – sich niemals widerspricht und uns nie auf irgendeine Weise irreführt. Weil die Bibel Gottes Wort ist, hat sie eine einheitliche Botschaft, und diese Botschaft ist für uns maßgebend.

2.) *Lesen Sie immer wieder die ganze biblische Geschichte und achten Sie dabei sorgfältig auf die Bedeutung, die sich aus dieser Geschichte ergibt.* Genauso, wie man ein Buch erst komplett gelesen haben muss, um sich ein endgültiges Urteil darüber bilden zu können, sollten wir beständig die ganze Bibel lesen, um mehr zu erfahren, was Gott über sich selbst offenbart hat. Und je besser wir die Bibel selbst begreifen, desto besser werden wir die Botschaft erfassen, die sie verkündigt.

3.) *Lassen Sie die Bibel sich selbst interpretieren.* Die Bibel widerspricht sich nicht. Interpretieren Sie also die schwierigen Abschnitte mithilfe der eindeutigen Stellen. Wenn eine Ungereimtheit auftaucht, suchen Sie andere Bibelstellen zum selben Thema und schauen Sie, ob das Ganze nun mehr Sinn ergibt.

4.) *Wenn Sie durchs Bibellesen in der wahren Erkenntnis Gottes wachsen, dann wird diese Erkenntnis zur »Brille«, durch die Sie die Bibel weiterlesen.* Das gehört zu dem Prozess, wie Sie sich kontinuierlich wie eine Schraube immer tiefer in ein gründliches, ergiebiges und präzises Lesen der Bibel hineinwinden. Zum Beispiel erklärt die Bibel über jeden Zweifel erhaben, dass Jesus völlig Mensch und zugleich völlig Gott ist (Joh 1,1.14). Gelangen Sie also zu einem Vers, der eine dieser Lehren scheinbar infrage stellt, interpretieren Sie ihn im Lichte dessen, wovon Sie bereits überzeugt sind.

5.) *Verknüpfen Sie stets die Einzelteile mit dem Ganzen.* Die Bibel offenbart uns keine isolierten Einzellehren, sondern den ganzen Charakter Gottes. Achten Sie also darauf, wie Gottes Eigenschaften zusammenpassen. Seine Liebe und seine Gerechtigkeit, seine Gnade und seine Heiligkeit – all diese Eigenschaften widersprechen sich keineswegs, sondern wirken harmonisch miteinander.

Weil die Bibel treu die Gedanken Gottes widerspiegelt, kann ihre Lehre zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefügt werden. Wir können zusammenfassen, was die Bibel insgesamt über ihre zentralen Themen sagt wie den Charakter Gottes, den Zustand der Schöpfung, die sündige Natur des Menschen, das Erlösungswerk Christi, das Leben der Gemeinde und die Ver-

heißung einer künftigen neuen Welt. Diese Themen in geordneter Reihenfolge zu behandeln, nennt man auch »Systematische Theologie«.

Systematische Theologie ist zwar nicht exakt dasselbe wie das, was wir in diesem Buch mit »gesunde Lehre« meinen, doch hat gesunde Lehre sehr viel mit *Systematischer Theologie* zu tun, ebenso wie mit *Biblischer Theologie*. Gesunde Lehre umfasst beides, mit einem leichten Schwerpunkt auf Systematischer Theologie, denn diese Herangehensweise an die Bibel fasst ihre Lehren einheitlich zusammen und wendet sie auf unser Leben an.

6.) *Beachten Sie, was die Bibel über all die Themen sagt, mit denen Sie im Alltag zu tun haben, wie Ehe, Geld, Arbeit oder Freundschaft.* Wenn wir die Bibel aufmerksam lesen und dabei ihre gesamte Geschichte im Blick behalten, können wir ihre Lehraussagen sammeln, zusammenfügen und als allgemeingültige Prinzipien auf Situationen anwenden, die über die meist recht speziellen Situationen hinausgehen, in oder zu denen die biblischen Autoren schrieben. Diese praktischen Themen sind zwar nicht die Hauptbotschaft der Bibel, doch hat die Bibel zu allen Aspekten des Lebens etwas zu sagen – wenn auch manchmal nur indirekt, so doch immer vollmächtig und in sich schlüssig. »Was bedeutet das für mich konkret?«, ist zwar keine Frage, die wir gleich zu Beginn des Bibellesens stellen sollten, zu der wir aber schlussendlich stets gelangen sollten. Systematische Theologie hilft uns, die Lehren der gesamten Bibel zusammenzutragen, was ein weiterer entscheidender Schritt dazu ist, die Bibel auf unser Leben anzuwenden. Zu sehen, wie jede beliebige Bibelstelle zu allen anderen Lehren der Schrift passt, ist ein wichtiger Bestandteil der Anwendung der Bibel auf unser tägliches Leben.

Die Bibel ist eine Geschichte, die eine Botschaft verkündet. Und das Ziel des Bibellesens und -lehrens ist es, in das Bild Christi verwandelt zu werden. Die Geschichte richtig zusammenzufügen und die Botschaft hinter ihr richtig zu verstehen, sind Schlüsselkomponenten der »Technik« hinter den Kulissen eines gottgefälligen Lebens als Christ.

Die Vorzüge des »großen Gesamtbildes« gesunder Lehre

Mit diesem Wissen im Hinterkopf wollen wir nun noch weiter darüber nachdenken, wozu gesunde Lehre beim Lesen und Lehren der Bibel nützlich ist.

Der erste Vorzug des »großen Gesamtbildes« gesunder Lehre ist der, dass sie – nun ja, eben ein großes Gesamtbild vermittelt, und dieses große Gesamtbild hilft uns, auch alle Details der Bibel zu verstehen. Stellen Sie sich ein kleines Stück Land vor, ungefähr einen Quadratkilometer groß, in dem ungewöhnlich viele gefährliche, bösertige und große Raubtiere leben. Wie sich herausstellt, liegt dieses Territorium mitten in einer bedeutenden Metropole. Und nicht nur das – die Stadtbewohner erlauben ihren Kindern, sich frei in diesem Gebiet zu bewegen, was sogar als eine Art Freizeitbeschäftigung gilt!

Wenn ich Ihnen nun erkläre, dass es sich bei diesem »kleinen Stück Land« um den Kölner Zoo handelt, ergeben all diese Details auf einmal einen Sinn und Sie würden alle bisherigen Informationen in einem ganz anderen Licht sehen.

Ein weiterer großer Vorzug des »großen Gesamtbildes« gesunder Lehre ist ihre Funktion als »Kampfmitteldräumdienst«. Eine ausgewogene Ernährung mit gesunder Lehre entlarvt und entschärft unsere unbiblischen Gedanken und Einstellungen, die andernfalls unerkannt blieben. Aufgrund der Sünde haben wir falsche Vorstellungen von Gott. Manchmal bleiben diese Vorstellungen über Jahre oder gar Jahrzehnte unangefochten. Aber gesunde Lehre, die den »ganzen Ratschluss Gottes« vermittelt (Apg 20,27), der in der Bibel offenbart wird, veranlasst uns, gegen dieses falsche Denken vorzugehen. Solche gesunde Lehre nimmt uns an die Hand und zeigt uns die Bibelstellen, die unsere geliebten, aber falschen Ansichten über Bord werfen, die wir nicht aus der Bibel, sondern aus unserer Kultur übernommen haben. Gesunde Lehre deckt auf, wo wir versucht haben, Gott in unser eigenes Bild und Schema zu pressen, anstatt seine Offenbarung zu beachten, die er uns in seiner Gnade gegeben hat und die zeigt, was wirklich Sache ist.

In ähnlicher Weise hilft uns gesunde Lehre, unsere blinden Flecken zu finden und Unausgewogenes zu korrigieren. Sei es aufgrund von Kultur, Veranlagung, Gemeindetradition oder anderer Faktoren – wir alle neigen dazu, bestimmte Aspekte der biblischen Lehre zu betonen und andere zu vernachlässigen oder ganz zu missachten. Wie ein Schiff durch Ballasttanks auf geradem Kurs gehalten wird, so bringt uns das Gewicht der biblischen Lehre ins rechte Lot. Sie befähigt uns, die Lehre der Bibel in ihrer ganzen Fülle und Harmonie zu verstehen, anstatt uns einfach an die Aspekte zu klammern, die uns am liebsten sind. Darüber hinaus sensibilisiert uns der rundum vollständige Blick der gesunden Lehre für die Dinge, die wir beim Bibelstudium schnell ausblenden oder schlichtweg nicht bemerken. Gesunde Lehre hilft uns, unsere Sichtweise zu korrigieren, um wirklich zu erkennen, was Gott in seinem Wort über sich selbst offenbart hat.

Zudem hilft uns gesunde Lehre, die Bibel als wegweisende Landkarte unseres Lebens zu verwenden. Gesunde Lehre erinnert uns daran, dass Gottes Heilsgeschichte eben jene Geschichte ist, in der wir selbst leben. Gesunde Lehre verleiht uns klaren Durchblick, um zu sehen, wie die Welt wirklich ist – nämlich so, wie Gott sagt, dass sie ist. So hilft uns gesunde Lehre, die Bibel praktisch anzuwenden. Allzu oft trennen wir fein säuberlich zwischen »Religion« und dem »echten Leben«. Wir schotten die Bibel von unserem Alltag ab, als wäre sie irgendwie nur auf die eine Gottesdienststunde am Sonntagmorgen anwendbar. Doch gesunde Lehre verleiht uns eine in sich schlüssige und umfassende Sicht auf die Welt. Wenn wir das verstanden haben, wird die Bibel nicht mehr nur ein Weisheitsbuch für besondere religiöse Bedürfnisse sein, sondern die Brille, durch die wir alle Aspekte unseres Lebens biblisch richtig einordnen und beurteilen können.

Und schließlich ist gesunde Lehre ein Schutz gegen falsche Lehre. Nicht jeder sogenannte Bibellehrer lehrt tatsächlich die Bibel. Viele Prediger gehen auf schmerzlich falsche Weise mit dem Wort Gottes um. Die Bibel sagt klipp und klar, dass falsche

Lehrer immer eine Bedrohung für die Gemeinde sein werden (Apg 20,29-31; Eph 4,14). Der beste Weg aber, eine Fälschung zu erkennen, besteht darin, das Original selbst wie die eigene Westentasche zu kennen.

Leider werden falsche Lehrer immer Gehör finden, weil sie sagen, was die Leute hören wollen (2Tim 4,3-4). Das beste Gegenmittel gegen den Appetit auf Irrlehre ist die kontinuierliche Ernährung mit gesunder Lehre. Lehrmäßigen Krankheiten beugt man am allerbesten dadurch vor, dass man regelmäßig die Medizin bibeltreuer Theologie einnimmt.

Gesunde Lehre dient dem Lesen und Lehren der Bibel in der Gemeinde

Wie sollte gesunde Lehre sich dann auf das Lesen und Lehren der Bibel in der Gemeinde auswirken? Im Folgenden nenne ich vier grundlegende Punkte, die sich in erster Linie an Gemeindeglieder richten, wenngleich sie auch für jeden Christen relevant sind.

Erstens besteht der Hauptzweck der wöchentlichen Gemeindeversammlung darin, die Gläubigen zu erbauen (1Kor 14,12.14,26). Deshalb nutzen Sie diese Zeit, um Ihrer Gemeinde gesunde Lehre zu vermitteln. Auslegungspredigten – also Predigten, die die Hauptaussage eines Bibelabschnitts nehmen, diesen zur Hauptaussage der Predigt machen und ihn dann auf das Leben der Gemeinde anwenden – sollten den Großteil der Gemeindepredigten und damit der geistlichen Ernährung der Gemeinde ausmachen.⁹ Allerdings sollten solche Predigten nicht den Eindruck erwecken, dass der Bibelabschnitt in einem luftleeren Raum steht. Vielmehr sollten sie – ohne dabei zu einer lehrmäßi-

⁹ Als Plädoyer für die und Erklärung zur Auslegungspredigt siehe Kapitel 5 von Jonathan Leeman: *Reverberation: How God's Word Brings Light, Freedom and Action to His People*. Chicago: Moody 2011 (entsprechende deutschsprachige Empfehlungen: John MacArthur, Hrsg.: *Biblisch predigen*; Stephen Lawson: *Die Hungersnot*; David Helm: *Die Auslegungspredigt*).

gen Abhandlung zu werden – der Gemeinde helfen, die Verknüpfungen zwischen dem Bibeltext der Predigt und dem Rest der Schrift zu erkennen. Das heißt nicht, dass man Dutzende andere Schriftstellen besprechen muss, aber das große Gesamtbild der Bibel sollte bei der Predigt stets im Blick bleiben. Ebenso sollte auch der Rest des Gottesdienstes – die Lieder, Gebete usw. – mit gesunder Lehre gespickt sein. In den Kapiteln 3 und 6 werden wir noch weiter über die anderen Bestandteile des Gottesdienstes nachdenken.

Zweitens: Behandeln Sie die Gottesdienstpredigt als die eigentliche Hauptmahlzeit, und nicht lediglich als Appetitmacher, um den Leuten Lust auf das zu machen, was die Gemeinde sonst noch zu bieten hat. Mit anderen Worten: Setzen Sie Ihre Gemeinde nicht auf die Diät einer minimalen Lehre (auf Neudeutsch könnte man das als Low-Doctrine-Ernährung¹⁰ bezeichnen). Die Bibel ist ein sehr nahrhaftes Buch, und für ein gesundes Wachstum benötigen Christen eine kalorienreiche Ernährung mit gesunder Lehre. Sorgen Sie also dafür, dass Ihre Predigten genügend gesunde Lehre enthalten, um den Hunger heranwachsender Christen zu stillen.

Drittens: So wie gesunde Lehre dem Leben dient, so dient Theologie der Anwendung. Manche Prediger lehren tonnenweise Theologie mit nur wenig Anwendung. Auch wenn es schlimmere Arten des Predigens gibt, ist es leicht nachvollziehbar, dass so etwas Christen hervorbringt, die zwar viel Wissen, aber nur wenig Know-how haben, die über viel lehrmäßige Präzision verfügen, aber denen es an Liebe fehlt.

Viel verbreiteter in evangelikalen Kreisen ist heute allerdings, dass die Predigten jede Menge Anwendung enthalten und nur wenig oder gar keine Theologie. In gewisser Hinsicht ist das viel schlimmer. Wenn Ihre Predigt nur aus Anwendung besteht ohne Lehre, dann predigen Sie schlichtweg nicht das Evangelium. Begründen Sie Ihre Anwendung also mit dem Bibeltext und mit

¹⁰ Low Doctrine: »Geringer Lehrgehalt«, in Anspielung auf die moderne Diätform der Low-Carb-Ernährung (Geringer Kohlenhydrate-Gehalt).

der Theologie, die aus diesem Text entspringt. Zeigen Sie auf, wie die lehrmäßigen Fakten des Evangeliums direkt zu den praktischen Taten des Lebens als Christ führen. Führen Sie in Ihren Predigten die herrliche Wahrheit vor Augen, dass das Leben als Christ eine Antwort auf das ist, was Gott in Christus bereits für uns getan hat.

Und zuletzt: Ernähren Sie Ihre Gemeinde auch in der Sonntagsschule oder mit anderen Unterrichtsformen beständig mit der Nahrung der gesunden Lehre. Nutzen Sie Gelegenheiten über den Gottesdienst hinaus, um tiefer in lehrmäßige Themen einzusteigen, als es in einer Gottesdienstpredigt gewinnbringend möglich ist.

Als Christen wachsen wir, indem wir Wahrheit auf das Leben anwenden. Deshalb: Wecken und pflegen Sie in Ihrer Gemeinde einen Appetit auf gute Theologie. Ernähren Sie die Gläubigen beständig mit dieser guten Nahrung und warten Sie geduldig darauf, dass der Appetit ihrer Gemeinde noch größer wird.

*Gesunde Lehre dient der praktischen
»Gemeinschafts-Theologie«*

Und schließlich: Wie sollte sich das alles auf die persönliche Jüngerschaft jedes einzelnen Christen auswirken?

Erstens sollten wir einsehen: Die Lehrtätigkeit der Gemeinde ist das wichtigste Mittel Gottes für uns, um in seiner Erkenntnis zu wachsen. Das bedeutet nicht, persönliches Studium sei nicht wichtig. Aber es bedeutet, dass die gemeinschaftliche Unterweisung in der Gemeinde am wichtigsten ist.

Vielleicht lesen Sie in Ihrer Stillen Zeit gerade den Propheten Jona und profitieren sehr davon. Solch ein persönliches Bibelstudium ist wichtig und ich will es in keiner Weise herunterspielen. Predigt Ihr Pastor allerdings gerade durch das Lukasevangelium, hören Dutzende oder gar Hunderte von Leuten aus Ihrer Gemeinde jede Woche aus dem Lukasevangelium. Nutzen Sie das. Bereiten Sie sich auf die Predigten vor, indem Sie sich schon vor-

her mit dem Text beschäftigen. Nutzen Sie den bereits gehörten Predigtstoff, um unter der Woche Gespräche darüber mit anderen Gemeindemitgliedern anzuregen. Betreiben Sie »Gemeinschafts-Theologie«, indem Sie die lehrmäßigen und praktischen Folgerungen der Predigt gemeinsam mit anderen Gemeindegliedern erkunden und diese Wahrheiten gemeinsam in die Praxis umsetzen.

Betrachten Sie die Predigt nicht als etwas, das nur einmal wöchentlich stattfindet. Sehen Sie sie vielmehr als eine Quelle, aus der sich ein Strom biblischer Wahrheit in das Gemeindeleben ergießt. Dieser Strom kann in Tausende von Kanälen gelenkt werden, die genau dort biblische und lehrmäßige Nahrung bringen, wo es nötig ist. Und jedes einzelne Gemeindeglied sollte einen Anteil an dieser Arbeit des Kanalisierens beitragen.

Gesunde Lehre dient dem Lesen und Lehren der Bibel in der Gemeinde. Deshalb streben Sie danach, dass der Lehrdienst Ihrer Gemeinde Ihr persönliches Wachstum als »Theologe« und Christ vorantreibt. Bemühen Sie sich, andere im geistlichen Wachstum und in der Jüngerschaft zu unterstützen und sie mit an die Arbeit zu bekommen, die die ganze Gemeinde erbaut und belebt: das Lehren und Predigen des Wortes.

Das Ziel gesunder Lehre und dem davon geprägten Lehrdienst: meisterhafte Improvisation

Gesunde Lehre hilft uns, die Bibel mit Weisheit zu lesen und zu lehren. Wenn wir es lernen, den roten Faden der Heilsgeschichte zu verorten und die Gesamtbotschaft der Bibel aufzuspüren, erlangen wir damit die erforderlichen »technischen Fähigkeiten«, um in unserem Leben als Christ Fortschritte zu machen. Ein solches »Beherrschen« der Bibel wie ein Musikinstrument ist notwendig für das geistliche Wachstum, und gesunde Lehre ist der Startpunkt, die Leitplanke und das Ziel des richtigen Bibellesens.

Selbstverständlich ist das Ziel all dessen letztendlich nicht bloßes Wissen, sondern geistliches Wachstum. All unser »Üben

in der Technik der Theologie« bezweckt letzten Endes, auf der Bühne unseres Alltagslebens als Christen meisterhaft improvisieren zu können. Wenn wir Theologie üben, ist nicht Faktenwissen das höchste Ziel, sondern die Gemeinschaft mit Gott, die Frucht eines gottesfürchtigen Lebens und gesunde Gemeinden.

In den verbleibenden Kapiteln werden wir jeweils eines der Früchte entdecken, die gesunde Lehre im Leben der Gemeinde hervorbringt. Die erste Frucht schließt dabei gewissermaßen alle anderen mit ein: Heiligkeit.